



Zentrales Schülerfeedback

Sekundarstufe I

Hinführungsstunde zum Zentralen Schülerfeedback

Vor der Durchführung des Zentralen Schülerfeedbacks (ZSFB) sollten die Schülerinnen und Schüler verstehen, welche Ziele mit dem Feedbackprozess verfolgt werden und welche Rolle sie und die anderen beteiligten Personen darin übernehmen, „denn Kinder und Jugendliche können auf diese Weise das Lehren und Lernen an ihrer Schule aktiv mitverbessern“ (vgl. Schulkompass NRW 2030). Dieses Verständnis wird wesentlich durch das erste Gespräch der Lehrkraft mit der Lerngruppe geprägt.

Die Lehrkraft kann hierzu verdeutlichen, dass die Meinung der Schülerinnen und Schüler zählt und wie das ZSFB zur Weiterentwicklung der Schule beitragen kann.

Dem Erstgespräch sollte daher besondere Aufmerksamkeit gelten – es bildet die Grundlage für eine offene, konstruktive und vertrauensvolle Feedbackkultur.

Die Hinführungsstunde kann sowohl von der Klassenleitung als auch von einer Fachlehrkraft in der Klasse durchgeführt werden. Die Dauer der einzelnen Unterrichtsphasen bzw. der gesamten Hinführungsstunde ist flexibel anpassbar. Die Lehrkraft entscheidet, welche Verarbeitungstiefe für die Lerngruppe leistbar und geeignet ist. Das Sprach- und Abstraktionsniveau ist ggf. der jeweiligen Gruppe anzupassen.

Es kann vorteilhaft sein, das ZSFB selbst zu einem späteren Zeitpunkt durchzuführen. Dann können die zuvor erarbeiteten Grundlagen in der Lerngruppe noch nachwirken und den Schülerinnen und Schülern als Gesprächsanlass dienen.

Sekundarstufe I: „Unsere Meinung macht Schule besser!“

Ziele: Die Lernenden **beschreiben** die Dimensionen Wohlbefinden, sozial-emotionale Aspekte und Schulkultur anhand von Beispielen aus ihrem Schulalltag, **erklären** Ziel und Aufbau des Zentralen Schülerfeedbacks, **nennen Gründe**, warum ihre Rückmeldungen für die schulische Qualitätsentwicklung bedeutsam sind, und **signalisieren ihre Bereitschaft**, ehrlich am Feedback teilzunehmen.

Bezüge zum Referenzrahmen Schulqualität Nordrhein-Westfalen:¹²

Inhaltsbereich	Dimension	Kriterium
Erwartete Ergebnisse und Wirkungen (1)	Schulzufriedenheit und Außenwirkung	1.3.1: Die Qualität der schulischen Arbeit wirkt sich positiv auf die Zufriedenheit aller an Schule Beteiligten aus.
Lehren und Lernen (2)	Lernen und Lehren im digitalen Wandel	2.10.2: Die Potenziale digitaler Medien zur Unterstützung von Lehr- und Lernprozessen werden reflektiert eingesetzt und lernförderlich genutzt.
Schulkultur (3)	Demokratische Gestaltung	3.3.1: Die Schule verfügt über eine demokratische Gestaltungs-, Diskussions- und Streitkultur.

Bezüge zu den Richtlinien – Bildungs- und Erziehungsgrundsätze für die allgemeinbildenden Schulen in Nordrhein-Westfalen:³

Bereich	Bildungs-, Erziehungsgrundsätze
Vermittlung demokratischer Grundorientierung (2.1)	In Schule und somit auch im Unterricht ist sicherzustellen, dass Schülerinnen und Schüler Urteils- und Handlungskompetenzen erfahren, erlernen und erproben, die sie zu einer Mitbestimmung und Mitverantwortung in einer demokratisch verfassten Gesellschaft befähigen.
Schule als Lern-, Erfahrungs-, Lebens-, Handlungs- und Begegnungsraum (2.3)	Schülerinnen und Schüler erleben Schule als gestaltbaren Lern-, Erfahrungs- und Lebensraum und bringen ihre Perspektive ein. Sie üben, ihre Wahrnehmungen zu äußern, zu begründen und Unterschiede auszuhalten – zentrale Elemente demokratischer Diskursfähigkeit.

Dauer: 60 + X Minuten (flexibel, je nach verfügbarer Zeit und angestrebter Verarbeitungstiefe)

Materialien:

- Je nach gewählter Präsentationsform, z. B. DSGVO-konforme Links zu Social Media oder Fake-Social Media, Plakate, Fotodrucker...
- Ggf. Geräte für digitale Fotografie
- Tablets nach Anzahl der Lernenden mit Zugang zum Internet
- Für die Erklärung und Durchführung der Befragung: Smartboard/Beamer, Demo-Screenshots oder Testzugang der Befragungsplattform; für Durchführung benötigte digitale Endgeräte, Zugang zum ZSFB für die Schülerinnen und Schüler

¹ Referenzrahmen Schulqualität NRW | Referenzrahmen Schulqualität

² „Ein wichtiger Anhaltspunkt ist der Referenzrahmen Schulqualität NRW, der die vielfältigen Aspekte der Schulqualität differenziert darstellt.“ Ebd., S. 3

³ lehrplannavigator.nrw.de/system/files/media/document/file/rili_allgb_schulen_2024_10_04_0.pdf

Möglicher Ablauf

Phase	Ziel	Methode	
Im Lernkontext ankommen	Problematisierung	Bildimpulse, Screenshots oder Live-View der schuleigenen Homepage oder andere Schulbilder, z. B. auf Social Media	Erster Vergleich zwischen öffentlicher Darstellung von Schule und realem Empfinden Lehrkraft bezieht sich auf die eigene Schulhomepage, den schuleigenen Instagram-Account o. Ä. Wenn nichts dergleichen vorhanden ist oder darauf kein Rückbezug erfolgen soll, kann mit einer fiktiven Schule und/oder fiktiven Accounts gearbeitet werden. <u>Beispiel:</u> <i>„Habt ihr den Bericht über die Projektwoche an unserer Schule auf unserer Homepage/unserem Account gesehen?“</i> <i>Lehrkraft zeigt Bilder vom gewählten Event.</i> <u>Impuls:</u> <i>„Hier werden viele gelungene Momente gezeigt – die Schule präsentiert sich von ihrer besten Seite, so wie es bei öffentlichen Berichten oft üblich ist.“</i> <i>Kritische und ergänzende Spontanäußerungen der Schülerinnen und Schüler.</i> <u>Alternative Impulsfrage:</u> <i>„Inwiefern zeigen solche Beiträge typische, besonders gelungene oder ausgewählte Eindrücke? Was aus dem Schulalltag bleibt dabei vielleicht eher im Hintergrund?“</i>

Folgend:

„Leitet Ideen ab, wie zusätzlich zu solchen öffentlichen Darstellungen auch unterschiedliche Erfahrungen und Sichtweisen aus dem Schulalltag sichtbar gemacht werden können, zum Beispiel indem viele Schülerinnen und Schüler ihre Perspektiven einbringen.“ → z. B. mehrere Meinungen einholen, unterschiedliche Aspekte des Schullebens berücksichtigen, Rückmeldemöglichkeiten schaffen

„Eine realistischere Sicht birgt Möglichkeiten der Veränderung aber auch Wertschätzung von Bestehendem, von ‚Weiter so‘: Heute versuchen wir das: Ihr erstellt ehrliche Schul-Feeds – nicht geschönt, nicht perfekt, sondern wie ihr die Schule erlebt. Mit den guten Seiten UND mit den Stellen, wo es schwierig ist oder wo man etwas ändern könnte.

Zum Ende der Stunde/später werden wir eine große Befragung durchführen, das machen alle/viele/einige⁴ Schülerinnen und Schülern unserer Schule: Das sogenannte Zentrale Schülerfeedback. Es dient der Entwicklung unserer Schule. In einer anonymen Online-Befragung könnt ihr eure Perspektive auf zentrale Aspekte eures Schulalltags einbringen: Wohlbefinden, sozial-emotionale Entwicklung und Schulkultur. Ich⁵ möchte kurz diese Begriffe erklären, damit ihr versteht, womit wir uns heute beschäftigen:

⁴ Je nach geplanter Beteiligung einzusetzen

⁵ Wenn ausreichend Zeit zur Verfügung steht, könnten die Lernenden sich auch selbst mit den Begriffen auseinandersetzen, indem z. B. kurze Texte mit Definitionen der Begriffe zum Erarbeiten an die Schülerinnen und Schüler gegeben werden und sie sich z. B. im Gruppenpuzzle kooperativ dazu austauschen oder selbst zu den Begriffen recherchieren und methodisch zur Gruppe passend dazu informieren mit dem Ziel, einen eigenen Standpunkt dazu zu finden. Das verringert die Zentrierung auf die Lehrkraft.

- **Wohlbefinden:** Euer persönliches Empfinden von Sicherheit, Zugehörigkeit und Zufriedenheit in der Schule. Wer sich wohlfühlt, lernt besser.
- **Sozial-emotionale Aspekte:** z. B. Gefühle wahrnehmen, Bedürfnisse äußern und Streit lösen. Diese Fähigkeiten helfen dabei, die eigenen Interessen zu erkennen, sie auf angemessene Weise zu verfolgen und sind wichtig für schulischen Erfolg und berufliche Perspektiven.
- **Schulkultur:** Die Qualität der Beziehungen, der Kommunikation und des Miteinanders an der Schule – zwischen Lernenden und Lehrkräften sowie untereinander. Eine positive Schulkultur fördert Motivation und Leistung.⁶

Vorstellungen entwickeln

kognitive Aktivierung

kurzer Austausch im
Plenum

Äußerungen von Ideen und Erfahrungen der Lernenden zu den drei zentralen Bereichen (2-3 Beispiele)

Beispiel:

„Gebt ein paar Beispiele: Wann fühlt ihr euch in der Schule wohl oder vielleicht auch gerade nicht?“

mögliche Antworten: „In den Pausen“, „Wenn der Unterricht interessant ist“, „Wenn wir in Gruppen arbeiten“ „Vor Klassenarbeiten“...

„Wann sind in der Schule Fähigkeiten wie Streit zu lösen oder Gefühle ausdrücken zu können besonders wichtig?“

⁶ Definition der Begriffe muss ggf. visualisiert und sprachlich angepasst werden.

mögliche Antworten: „Wenn jemand traurig ist und ein Freund merkt das und fragt nach“, „Wenn ich mich ungerecht behandelt fühle“...

„Woran merkt ihr, dass „Schulkultur“ gut läuft? Wie sprechen die Menschen miteinander?“

mögliche Antworten: „Wenn nicht alle gleich sein müssen“, „Wenn keiner ausgeschlossen wird“, „Wenn auch ältere und jüngere Schüler miteinander reden“...

Alternative: jeweils direkt nach der Erklärung eines Begriffs abfragen, verbunden mit vorheriger Phase.

„Warum ist das wichtig für euch? Ihr seid Expertinnen und Experten für euren Schulalltag. Euer Feedback liefert wertvolle Hinweise, auf deren Basis die Schule gezielt Verbesserungen vornehmen kann. Das Zentrale Schülerfeedback stärkt eure Mitbestimmung. Eure Rückmeldungen können direkt in Schulentwicklungsprozesse einfließen und dazu beitragen, Lernbedingungen zu verbessern.

Dazu wollen wir jetzt erste Schritte gehen.“

Lernprodukt vorbereiten	Erkundung des schulischen Lern- und Lebensraums, Dokumentation positiver und herausfordernder Situationen, Reflexion dieser im Hinblick auf Wohlbefinden,	Schulerkundung in Kleingruppen	Schulbegehung, Fotos/Notizen sammeln zu Themen wie „In welchen Situationen fühlen wir uns wohl?“, „Was könnte besser sein?“, „Wo stecken ungenutzte Chancen?“ <u>Beispiel:</u> <i>Lehrkraft: „Ihr geht in Gruppen zu 3–4 Personen los. Jede Gruppe bekommt Suchaufträge und ihr dokumentiert das, was ihr findet, mit Fotos (oder Skizzen, falls keine Handys erlaubt bzw. keine Tablets vorhanden) oder kurzen Notizen.</i>
--------------------------------	---	--------------------------------	--

Miteinander und
Schulkultur zur
folgenden
begründeten
Überführung in
mediale Produkte

Es gibt keine ‚falschen‘ Gefühle oder Momente – es geht darum, wie ihr die Schule erlebt. erinnert euch an die Beispiele, die wir zuvor gesammelt haben: Wann fühlt ihr euch wohl? Wann ist es wichtig, Gefühle auszudrücken? Wann läuft ‚Schulkultur‘ gut?

Wichtig: Nicht ungefragt Fotos von anderen Menschen machen! Wenn ihr Personen zeigen wollt, dann von hinten, ohne Gesicht, oder ihr fragt einfach vorher. Datenschutz ist uns wichtig – auch in dieser Stunde."

Ggf. können „Safeguards“ bestimmt werden, die auch beachten, dass ein Fokus auf Gefühle/Situationen gelegt wird und nicht darauf, Menschen bloßzustellen und die die Lehrkraft hinzuziehen, falls die Gruppe sensible Themen wie z. B. Aspekte von Mobbing nicht allein bewältigen kann.

Arbeitsauftrag (schriftlich):

- **„Die guten Momente“**

Findet 3–4 Situationen in der Schule, in denen ihr euch wohl fühlt oder wo ihr merkt ‚Das ist cool an unserer Schule‘. Macht Fotos (Skizzen), z. B.: die Bank im Nebenraum, wo es ruhig ist, ein Moment, in dem euch jemand geholfen hat oder eine AG, die euch Spaß macht. Schreibt ein paar Stichworte dazu: Warum ist das wichtig für euch? Wie fühlt ihr euch dabei?

Denkt daran: Es geht nicht so sehr um Räumlichkeiten, sondern um Menschen, schöne Situationen und Gefühle.

- **„Die schwierigen Momente“**

Findet 2–3 Situationen, in denen Stress entsteht oder etwas nicht so gut klappt. ABER – ihr dokumentiert das nicht, um zu meckern, sondern um zu verstehen und zu zeigen, wo Schule vielleicht

Unterstützung braucht! Macht Fotos (Skizzen), z. B. eine Pause, in der manche allein sind und nicht wissen wohin oder Orte, die so laut oder eng sind, dass ihr euch unwohl fühlt.

Fragt euch: Was passiert hier? Wie fühlt ihr euch dabei? Woran liegt das? Schreibt diese Gedanken in Stichpunkten auf.

Vielleicht habt ihr eine Idee: Was könnte helfen? Wenn möglich: macht Fotos (Skizzen), z. B.: Zimmer/Ecken zeigen, die ungenutzt sind und als Rückzugsräume gestaltet werden könnten oder Personen, die anderen helfen.

Denkt daran: Es geht nicht so sehr um Räumlichkeiten, sondern um Menschen, herausfordernde Situationen und Gefühle.

Während der Erkundung bleibt die Lehrkraft ansprechbar.

Arbeitsteilige
Gruppenarbeit

Alternative: In arbeitsteiligen Gruppen können sich die Lernenden mit einem selbstgewählten Schwerpunkt (Wohlbefinden ODER sozial-emotionale Aspekte ODER Schulkultur) auseinandersetzen. Dies ermöglicht je nach Gegebenheiten eine jeweils vertiefte Auseinandersetzung mit den Bereichen bzw. verkürzt die Erkundungszeit der Gruppen, da weniger Aspekte im Blick behalten werden müssen.

**Lernprodukt
erstellen**

begründete Auswahl⁷
und Überführung in
mediale Produkte,

Arbeit in Gruppen

Umsetzen der Wahrnehmungen und Ergebnisse in mediale Produkte⁸

Beispiel:

⁷ Hier kann auch nach z. B. im Schulprogramm gesetzten Schwerpunkten des Medienkompetenzrahmens gearbeitet werden:

(medienkompetenzrahmen.nrw/fileadmin/pdf/LVR_ZMB_MKR_Rahmen_A4_2020_03_Final.pdf)

⁸ Übersicht über mögliche Produkte, differenziert nach Jahrgangsstufen vgl. Anhang

um eigene Sicht auf
Wohlbefinden,
Miteinander und
Schulkultur sichtbar
zu machen

„Wählt eure (je nach Zeit 2-5) besten Fotos/Materialien aus und formuliert dazu 1-2, max. 3 Sätze als Post. Ihr habt mehrere Optionen, eure Ergebnisse medial umzusetzen und ehrliche Schul-Feeds zu erstellen.“

Den Schülerinnen und Schülern werden die entsprechend ausgesuchten Möglichkeiten erläutert und Material/Medien zur Verfügung gestellt.

„Die Posts sollen nicht nur negativ oder positiv sein, sondern Spannung, Widerspruch, Hoffnungen ausdrücken, z. B.:

- *Das ist unser Lieblingsmoment – hier ist es nicht zu laut und man kann chillen. Mehr von solchen Orten!*
- *Kurz vor Klausuren: Das Lernzentrum ist voll, alle angespannt. Ein ruhiger Raum zum Lernen wäre cool!“*

Jede Gruppe arrangiert ihre Fotos/Skizzen und formuliert dazu 2–3 Posts im Social-Media-Stil.

Die Lehrkraft gibt währenddessen Rückmeldungen an die einzelnen Gruppen:

- *Sind Posts ehrlich, aber nicht verletzend?*
- *Steht die Verbesserungschance im Fokus, nicht die Kritik?*
- *DSGVO eingehalten?*

Ggf. kurze Feedback-Runde mit jeder Gruppe: „Passt der Ton? Würde euer Post einen echten Account bereichern?“

**Lernprodukte
präsentieren
und diskutieren**

eigene Sicht auf
Wohlbefinden,
Miteinander und
Schulkultur mit der
anderer vergleichen

Gruppenpräsentation im
Plenum

Präsentation der Ergebnisse, Reflexion: Entspricht das Bild jeder
Kleingruppe dem Schulbild aller in der Klasse/der Schule?

Beispiel:

Je nach Zeit werden mehr oder weniger Posts jeder Gruppe gezeigt.

*Lehrkraft: „Jede Gruppe zeigt nun 1-x ihrer besten Posts. Bitte kurz, ohne
lange Erklärungen. Der Post spricht für sich selbst.“*

Gruppen präsentieren

Lehrkraft schätzt die Ergebnisse wert und spiegelt, z. B.:

*„Vielen Dank für eure Arbeit. In euren Posts sehe ich beides: Orte, an denen
Schule gut funktioniert, und Situationen, in denen es eng, laut oder
schwierig wird.“*

*Mehrere Gruppen haben Themen wie (Lautstärke, Pausensituation, Mensa,
Zusammenhalt in der Klasse) aufgegriffen – aber auch Lieblingsorte und
gelungene Momente.“*

*Kurze Abfrage, um ggf. unterschiedliche Perspektiven sichtbar zu machen,
ohne persönliche Ansichten offenzulegen.*

*„Wer hat beim Zuhören gedacht: ‚Das kenne ich aus meinem Schulalltag
auch‘ – ohne zu sagen, welcher Post es war?“ (Handzeichen)*

*„Gab es einen Post, der für euch eher ungewohnt war, weil ihr das ganz
anders erlebt? Das zeigt: Die gleiche Schule kann sich sehr unterschiedlich
anfühlen.“ (Handzeichen)*

Vortrag der Lehrkraft,

Brücke zum Zentralen Schülerfeedback

**Information,
Ausblick auf
anstehende
Befragung**

Technik verstehen,
Ängste abbauen,
Anonymität
verdeutlichen, um
ehrliche Antworten zu
erhalten

Live-Demo am
Smartboard

So funktioniert die Befragung

Beispiel

„Das, was wir hier in ein paar Posts gesehen haben, ist wichtig – aber es ist nur ein Ausschnitt. Andere Klassen, andere Jahrgänge posten vielleicht andere Dinge.“

Genau deshalb gibt es das Zentrale Schülerfeedback: Damit alle anonym zurückmelden können, wie sie Schule erleben. So entsteht ein vollständigeres Bild, auf dessen Grundlage sich Schule weiterentwickeln kann. Nochmal (ggf. visualisieren):

- *Das Zentrale Schülerfeedback fragt ALLE – nicht nur eine Klasse, sondern alle/viele/einige Schülerinnen und Schüler der Schule.*
- *Es fragt anonym – ohne dass einzelne bloßgestellt werden.*
- *Es fragt systematisch – immer die gleichen Fragen:
Wie fühle ich mich in der Schule? (Wohlbefinden)
Wie funktioniert das Miteinander für mich? (Sozial-emotional)
Wie ist der Umgangston, die Fairness? (Schulkultur)*
- *Es ist eine echte Rückmeldung an uns Lehrkräfte und die Schulleitung – nicht für Instagram, sondern für die Schulentwicklung. Das Ergebnis ist nicht vergessen – es führt zu Gesprächen, zu Plänen, zu Veränderungen.*

Jetzt führen wir gleich die Befragung durch und ich bitte euch: Seid ehrlich. Nutzt die Gelegenheit, der Schule zu sagen, was ihr braucht. Beides ist wichtig: Was fördert euer Wohlbefinden und was verhindert es.

Niemand weiß, was ihr einzeln antwortet. Am Schluss können wir dann erkennen, wie gut es unseren Schülerinnen und Schülern in unserer Schule geht. Indem alle eure Antworten vom Computer zusammengefasst werden, sieht man, wo wir an unserer Schule Dinge gut machen und wo wir noch etwas besser machen können. Denn eure Rückmeldung kann dabei helfen, dass Gutes bleibt und zu Kritisierendes verändert wird. Nicht sofort, nicht alles. Aber wenn wir wissen, was gut ist und wo es brennt, können wir etwas tun.

Ich zeige euch jetzt, wie die Befragung funktioniert.“

Demo-Ablauf⁹¹⁰

1. Startseite zeigen:

„Hier seht ihr die Startseite. (Es wird noch einmal betont, dass die Umfrage anonym ist und eine Rückmeldung über die Ergebnisse unserer ganzen Klasse erstellt wird.) Ihr müsst hier auf das blaue Kästchen „Start der Befragung“ klicken. Dann öffnet sich die erste Seite mit Fragen.“

Beispielfrage 1 zeigen: „Ich gehe gerne in die Schule.“

Ggf. Bedeutung der Bewertungsskala erklären.

Beispielfrage 2 zeigen: „Ich fühle mich als Teil der Schulgemeinschaft.“

„Hier macht ihr das genauso sowie mit allen weiteren Fragen. Wenn ihr am Ende der Seite angekommen seid, klickt ihr auf das blaue Kästchen „Weiter“. Ihr seht oben am Fortschrittsbalken, wie weit ihr

⁹ Ausmaß der Erklärung hängt von den erwarteten Bedarfen der Lerngruppe ab.

¹⁰ Hier kann der Lerngruppe auch das kurze Erklärvideo für Schülerinnen und Schüler (vgl. Portal Zentrales Schülerfeedback – Unterstützung bei der Durchführung – Erklär-Videos) gezeigt werden.

schon gekommen seid. Am Ende, wenn ihr mit der Befragung fertig seid, steht „Befragung beenden“. Dann könnt ihr die Seite nach einem Klick auf den Button schließen.“

2. **Anonymität betonen:**

*„**Ganz wichtig:** Eure Namen werden nicht gespeichert. Niemand – auch ich nicht – kann später sehen, wer welche Antworten gegeben hat.“*

3. **Keine richtigen/falschen Antworten:**

*„Es gibt **nur passende Antworten**. Jede und jeder darf eine eigene Meinung haben – und die ist richtig!“*

Offene Fragerunde

Ängste abbauen, Unklarheiten beseitigen

Beispiel:

„Habt ihr noch Fragen? Gibt es etwas, das ihr nicht verstanden habt? Oder macht euch etwas Sorgen?“

Typische Fragen und Antworten, differieren je nach Lerngruppe:

- **„Sieht meine Lehrerin, was ich antworte?“**

„Nein! Die Lehrkraft sieht nur die Ergebnisse der ganzen Klasse – aber nicht, wer geantwortet hat.“

- **„Was passiert, wenn ich eine falsche Antwort gebe?“**

„Es gibt keine falschen Antworten! Eure ehrliche Meinung ist immer richtig.“

- **„Was ist, wenn ich falsch geklickt habe?“**

„Das macht nichts, solange ihr auf der Seite mit der Frage bleibt. Ihr könnt euch umentscheiden und euren Klick anderswohin hinsetzen. Erst wenn ihr auf „Weiter“ klickt, wird eure Antwort endgültig gespeichert.“

- **„Muss ich alle Fragen beantworten?“**

„Wenn ihr eine Frage nicht beantworten möchtet, könnt ihr ‚Kann ich nicht beurteilen‘ anklicken.“

Abschluss

Start der Befragung

Beispiel:

„Wir haben heute wichtige Arbeit geleistet. Wir haben uns Zeit genommen, ehrlich zu schauen: Wie erlebt ihr diese Schule? Wir haben sichtbar gemacht, welche Themen euch wichtig sind. Wir haben gesehen, dass verschiedene Perspektiven existieren.

Die Befragung, die wir gleich machen, ist die Möglichkeit, nochmals anonym und strukturiert Feedback zu geben.

Denn die konkreten nächsten Schritte brauchen eine breitere Grundlage – also die Rückmeldungen aller Lernenden über das Zentrale Schülerfeedback.

Nehmt eure Gedanken von eben mit – und beantwortet nun ehrlich den Fragebogen.

Zuerst müsst ihr mit eurem digitalen Endgerät den QR-Code scannen.
Braucht jemand dabei Hilfe?“¹¹

Befragung starten

fakultativ: Abschluss bzw. Start: Ideensammlung	Selbstwirksamkeit und geteilte Verantwortung erleben	Austausch im Plenum	(Wie) Geht es weiter? Was können wir (sofort) tun? <u>Beispiel:</u> „Wir haben jetzt intensiv überlegt: Wie geht es uns in dieser Schule? Was funktioniert gut, was könnte besser sein? Und ihr und die anderen Kinder in der Schule habt die Fragen aus dem Zentralen Schülerfeedback beantwortet. Lasst uns jetzt überlegen: Wollen wir es bei dem Feedback belassen oder selbst etwas tun? Was von dem, was ihr heute in euren Posts gezeigt oder besprochen habt, könnten wir als Klasse schon jetzt, ganz einfach, umsetzen? Was liegt in unserer Hand?“ Beispiele sammeln (ggf. nennen, wenn die Schülerinnen und Schüler selbst keine Ideen haben: Wenn Lärm in der Pause ein Thema ist: „Könnten wir einen ruhigen Ort in der Klasse schaffen, wo Menschen sich zurückziehen können?“ Wenn Miteinander schwierig ist: „Könnten wir Klassengespräche regelmäßiger machen, wo jeder redet?“)
--	---	---------------------	--

¹¹ Ggf. entsprechend genutztem Endgerät und Lerngruppe eine Anleitung zum Scannen des QR-Codes für die Schülerinnen und Schüler erstellen.

Hier kann sich je nach Zeit, Möglichkeiten und Bedarf von einer kleinen Umsetzungsidee bis zum Projekt „Wir gestalten die „Wohlfühlschule“ alles anschließen.

Wenn keine Ideen kommen, sollten die Schülerinnen und Schüler entlastet werden: „Das ist okay. Wir schauen, welche Ergebnisse das Zentrale Schülerfeedback zeigt und welche Ideen unsere Schule dazu entwickelt.“

Allgemeiner Hinweis:

Es ist zu empfehlen, die Ergebnisse nach der Durchführung mit den Schülerinnen und Schülern zu besprechen (auch in der SV) und sowohl Ergebnisse als auch die Lernenden in die Planung von Maßnahmen einzubeziehen.

Quellenverzeichnis

Europäische Union (2016). *Amtsblatt der Europäischen Union* (04.05.2016). § 8 Bedingungen für die Einwilligung eines Kindes in Bezug auf Dienste der Informationsgesellschaft. URL: [VERORDNUNG \(EU\) 2016/679 DES EUROPÄISCHEN PARLAMENTS UND DES RATES, vom 27. April 2016, zum Schutz natürlicher Personen bei der Verarbeitung personenbezogener Daten, zum freien Datenverkehr und zur Aufhebung der Richtlinie 95/46/EG \(Datenschutz-Grundverordnung\), L 119/37f.](#)

Hopp Foundation: Instagram-Simulationen nutzen. URL: [hopp-foundation.de/site/assets/files/37231938/lernschritt_8_instagram_als_alternative.pdf](#)

Medienberatung NRW: Medienkompetenzrahmen NRW. URL: [medienkompetenzrahmen.nrw/](#)

Ministerium für Schule und Bildung in Nordrhein-Westfalen (Hrsg.) (2020): *Referenzrahmen Schulqualität NRW*. URL: [referenzrahmen-schulqualitaet.nrw.de/system/files/media/document/file/broschuere_1.pdf](#)

Ministerium für Schule und Bildung in Nordrhein-Westfalen (Hrsg.) (2024): *Richtlinien Bildungs- und Erziehungsgrundsätze für die allgemeinbildenden Schulen in Nordrhein-Westfalen*. URL: [lehrplannavigator.nrw.de/system/files/media/document/file/rili_allgb_schulen_2024_10_04_0.pdf](#)

Ministerium für Schule und Bildung in Nordrhein-Westfalen (Hrsg.) (2025). *Schulkompass NRW 2030*. URL: [schulministerium.nrw/system/files/media/document/file/schulkompass2030_gesamtkonzept_a4.pdf](#)

Zeob.com: Instagram-Post-Generator. URL: [zeob.com/generate-instagram-post/](#) (Zugriff am 12.03.2026)

Anhang

1. Beispiele für Instagram- oder Tiktok-Post (Fake)



Quellen¹²:

zeoob.com/generate-instagram-chat/ (Zugriff am 12.03.2026)

zeoob.com/generate-tiktok-post/ (Zugriff am 12.03.2026)

¹² Zum Datenschutz vgl. Ausführungen auf S.18

2. Übersicht über mögliche Produkte, Differenzierung Klasse 5–7 vs. 8–10

Klasse 5–7: Collage, Poster, (digitales) Board, (digitale) Pinnwand...

Klasse 8–10¹³: Instagram, TikTok, Netflix-Template, Homepage...

Rechtliche Rahmenbedingungen: Die meisten Plattformen wie Instagram, TikTok, Snapchat, YouTube etc. setzen in ihren Nutzungsbedingungen ein Mindestalter von 13 Jahren fest. Laut europäischer Datenschutz-Grundverordnung (Art. 8 DSGVO¹⁴) ist bis zum vollendeten 16. Lebensjahr die Zustimmung der Eltern notwendig, wenn personenbezogene Daten verarbeitet werden (z. B. bei Profilen, Chats, Likes).

Wenn eine Internetseite keine personenbezogenen Daten sammelt (die Schülerinnen und Schüler müssen sich nicht anmelden) und nur die IP-Adresse des digitalen Endgeräts erfasst wird, ist es datenschutzrechtlich unbedenklich, wenn Schulgeräte genutzt werden. Aufgaben sollten allerdings nicht mit nach Hause gegeben werden, da sonst die IP des heimischen Rechners an den Anbieter gelangt. Die Schülerinnen und Schüler können in diesem Rahmen für Datenschutz sensibilisiert werden und ihre Medienkompetenz stärken.

¹³ Alles kann auf von der Lehrkraft vorbereiteten (digitalen) Arbeitsblättern erstellt werden. Die Social Media-Plattformen müssen nicht selbst genutzt werden.

¹⁴ [Art. 8 DSGVO – Bedingungen für die Einwilligung eines Kindes in Bezug auf Dienste der Informationsgesellschaft](#)

Sie möchten uns
Rückmeldung zu diesem
Unterstützungs-
material geben?



[Feedback-über-Edkimo](#)

Kontakt

Qualitäts- und UnterstützungsAgentur – Landesinstitut für
Schule des Landes Nordrhein-Westfalen (QUA-LiS NRW)

Paradieser Weg 64

59494 Soest

qua-lis.nrw.de

schuelerfeedback@qua-lis.nrw.de